

Estampie

franz. estampie, okzitanisch estampida, ital. stampita u. istanpitta, dtsh. stampe-
nie, dtsh./lat. stampania, nld. stampie, engl. stamp u. staump, mittellat. stantipes.
In allen Sprachen ist mit dem Begriff seit seiner ersten Erwähnung bis um die
Mitte des 15. Jh. (vereinzelt auch später) ein Vokalstück oder eine Vokalgattung
ein Instrumentalstück oder eine Instrumentalgattung angesprochen. Seit Anfang
des 15. Jh. begegnet der Begriff vor allem in Italien und Deutschland bis ins 19.
Jh. nur noch gelegentlich als mus. Terminus; im Franz. und Ital. in der
ursprünglichen Schreibweise, im Dtsch. und Schweizerdtsch., Nld. und Span. in
abgewandelter Schreibweise stampanei und stampeneie, stampij, estampido meint
er dann auch Lärm, Krach, Zank, dummes, Gerede, Umständlichkeiten, im Ital.
auch im weiteren Sinne Gedrucktes. (vgl. J. u. W. Grimm, *Dtsch. Wörterbuch* X,
2, 1 Lpz. 1919, 674; O. von Greyerz, *Berndtsch. Wörterbuch*, Bern 1981, 286; N.
Tommaseo u. B. Bellini, *Dizionario della lingua ital.* VI, Turin 1924, 1169;
Woordenboek d. Nld. Taal XV, Leiden 1940, 617; J. Corominas u. A. Pascual,
Diccionario critico etimologico castellano e hispanico II, Madrid 1980, 769).

Das Substantiv Estampie wie auch das franz. u. okzitanische Verb estampir gehen
auf gotisch stampjan, stampfen zurück (W. Meyer-Lübke, *Romanisches
etymologisches Wörterbuch* III, Heidelberg 1935, 8223 u. F. Diez, *Etymologisches
Wörterbuch d. romanischen Sprachen*; Bonn 1869/70, 576). Im Gegensatz zum
Substantiv hat das Verb mit Ausnahme der in Abschn. I erwähnten okzitanischen
Quelle keine spezifisch mus. Bedeutung (zu den Wortbedeutungen vgl. F.
Godefroy, *Dictionnaire de l'ancienne langue frç.* III, Paris 1884, 596; E. Levy,
Prov. Suppl.-Wörterbuch III, Lpz. 1902, 299; A. Tobler, *Altfranz. Wörterbuch* III,
26. Lieferung, Wiesbaden 1952, 1349). Unklar ist, wie es zur Verwendung des
Wortes in seiner substantivischen Form als Bezeichnung für ein Musikstück oder
Lied in der 2. Hälfte des 12. Jh. kam. Meyer-Lübke und Diez erklären die Ver-
wendung des Ausdrucks Estampie als mus. Begriff mit seiner etymologischen
Abstammung von gotisch stampjan, stampfen, was auf eine tänzerische Funktion
der Estampie schließen läßt. Für eine Funktion als Tanz gibt es jedoch wenig
Anhaltspunkte (vgl. dazu unten, V.). Der bei de Grocheio und Guido von St.
Denis verwendete latinisierte Terminus stantipes (vgl. dazu unten, II., III. u. IV.)
ist vermutlich eine Ableitung von stare und pes. (Grocheio stellt das als stantipes
bezeichnete Gruppenlied oder instr. Vortragsstück dem ductica genannten Tanz-
lied oder instr. begleiteten Tanz gegenüber).

Der Begriff Estampie scheint franz. Ursprunges zu sein, weswegen die dtsh., nld.
und engl. Ausdrücke als Ableitung aus dem Franz. gelten können. Nicht nur findet
der Begriff in Frankreich am frühesten und häufigsten Erwähnung, wird der
Begriff um 1300 in Frankreich als Gattungsbegriff definiert und stammen aus
Frankreich und Südfrankreich die ersten Sammlungen von als Estampie bezeich-
neten Liedern und Instrumentalstücken; sondern es lassen sich auch bei den Zeug-
nissen anderer Sprachgebiete, die erste seit Anfang des 14. Jh. vermehrt auftau-
chen, vielfach franz. Einflüsse nachweisen.

Die ersten Quellen, die den Ausdruck Estampie erwähnen, sind mit einer Ausnahme (das als estampida bezeichnete okzitanische Lied *Kalenda maya*) literarische Quellen, in denen der Begriff nicht näher erklärt ist, aus denen jedoch hervorgeht, daß die Prägung Estampie bzw. estampida oder stampenie als Bezeichnung für ein Instrumentalstück oder Lied dient (vgl. dazu unten, I. u. V. (4)). Erst mit der gegen Ende des 13. Jh. einsetzenden Überlieferung von explizit als Estampie oder estampida bezeichneten Liedern und Instrumentalstücken und mit den etwa gleichzeitig entstehenden Musik- und Poesietraktaten ist das Begriffswort Estampie als mus. Gattungsbezeichnung greifbar.

I. Daß die Prägung estampida eine OKZITANISCHE LIEDGATTUNG bezeichnet, lassen die 4 als „estempida“ bezeichneten Lieder des Cerveri de Girona (1270 bis 1280) sowie einige auf die Dichtkunst bezogenen Werke (1. Hälfte des 14. Jh.), in denen estampida als Liedgattung abgehandelt ist, erkennen.

II. In mus. und theor. Quellen aus der Zeit um 1300 ist der Ausdruck Estampie als Bezeichnung für eine FRANZÖSISCHE LIEDGATTUNG dokumentiert.

III. Der Begriff Estampie bezeichnet außerdem eine INSTRUMENTALGATTUNG; dies belegen mus. wie theor. Zeugnisse aus dem Pariser Raum um 1300 sowie eine um 1400 aufgezeichnete ital. Sammlung von sogenannten Istanpitte.

IV. Von einigen Theoretikern Anfang des 14. sowie Mitte des 15. Jh. wird der Ausdruck Estampie als Bezeichnung für eine ALLGEMEINE MUSIKGATTUNG verwendet, die keinem der oben aufgeführten Gattungstypen direkt zugeordnet werden kann.

V. In zahlreichen nicht-theor., literarischen Quellen aus der Zeit zw. der 2. Hälfte des 12. Jh. und dem Anfang des 17. Jh. findet sich die Prägung Estampie als Bezeichnung für ein INSTRUMENTALSTÜCK ODER LIED IN UNTERSCHIEDLICHER FUNKTION UND AUSFÜHRUNG. Aus diesem Quellenmaterial lassen sich vor allem vier Bedeutungen des Ausdruckes Estampie herausarbeiten: so wird er

- (1) für ein SOLISTISCHES (INSTRUMENTALES) VORTRAGSSTÜCK MIT HOHEM KÜNSTLERISCHEN NIVEAU
- (2) als auch für ein REPERTOIRESTÜCK DER MENESTRELS verwendet;
- (3) gelegentlich bezeichnet das Wort Estampie auch ein LIED in unterschiedlicher Funktion und Ausführung
- (4) sowie, in seltenen Fällen, ein STÜCK MIT TÄNZERISCHER FUNKTION.

VI. Als MUSIKALISCHER TERMINUS MIT UNSPEZIFISCHER ODER HISTORISCHER BEDEUTUNG begegnet der ital. Ausdruck stampita seit der 2. Hälfte des 17. Jh.